



ÖROK
Österreichische Raumordnungskonferenz • Austrian Conference on Spatial Planning

Republik Österreich

STRAT.ATplus
2007-2013

STRAT.EVA-Workshop 2011

Evaluierung der horizontalen Priorität Leader

Thomas Dax
Bundesanstalt für Bergbauernfragen, Wien
www.berggebiete.at

Wiener Urania,
Uraniastrasse 1, A-1010 Wien (Dachsaal)
7. April 2011

LE 07-13
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Leader- „Konzept“: Impulse für die österreichische Regionalpolitik ?

Bilanz 1995-2007:

- Beitrag zur Erprobung und Einführung neuer Politikmaßnahmen
- Beitrag zur Internationalisierung
- Beitrag zu Querschnittsthemen (gender mainstreaming, Umweltintegration)
- Beitrag zu good governance

Leader – Halbzeitbewertung

Rahmenkonzept Juli 2009 (BABF)

- Grundlage: Zahlungs- und Monitoringdaten
- Ergänzende Studien (Befragung, Kooperation und Chancengleichheit) / Forschungsarbeiten zur Anwendung von Leader
- Qualitätsmanagement (durch LAG/BL)
- Begleitgruppe
- (Netzwerk Land – Bereich Leader; nicht in HZB Leader)

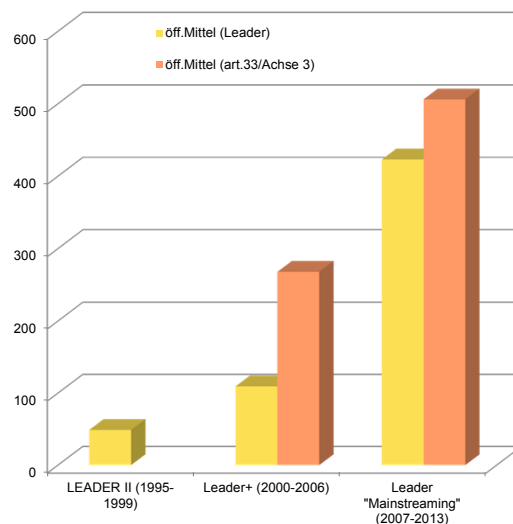
HZB 2010

- Schlussfolgerungen

Nach der HZB – Anpassung und vertiefte Analysen

- Schwerpunkte zur Umsetzung des Leader-Konzeptes (BABF, Feb. 2011 – BMLFUW – Netzwerk)

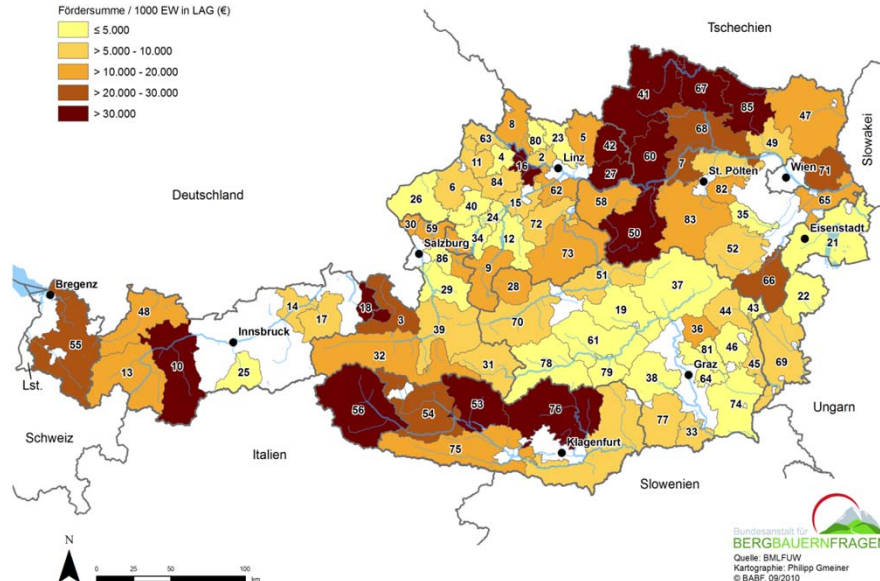
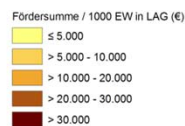
Leader – Erhöhung des Budgets

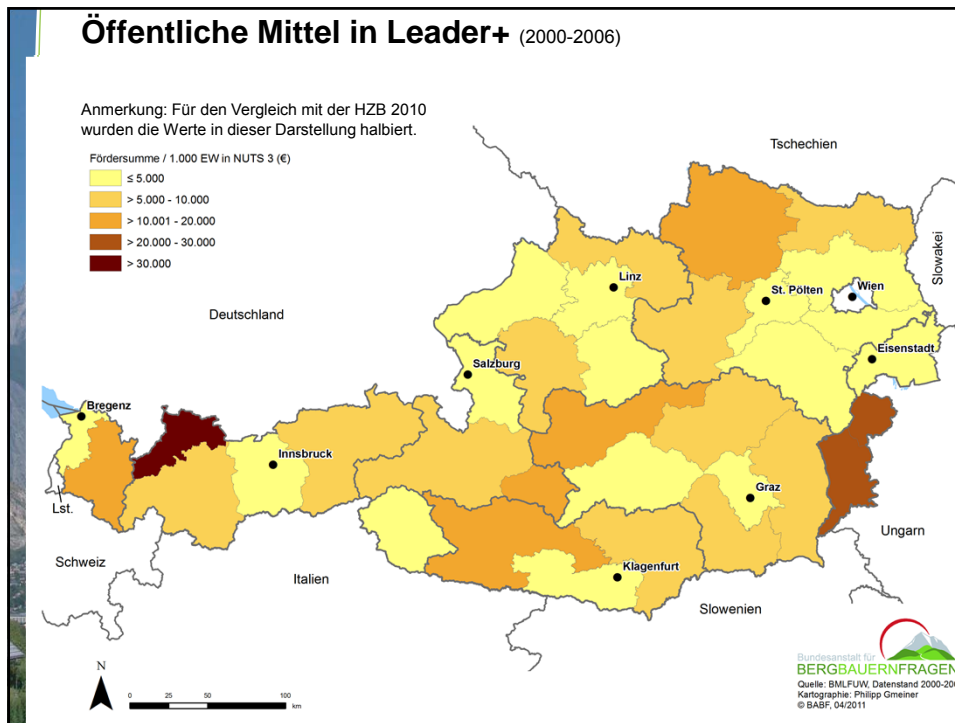


Leader 2007-2013 – Umsetzung

- Auswahl von 86 LAGs
- Start der Umsetzung (Ende 2008)
- Umsetzungsgrad (2007-2009): 12,2% (12/2010: 31,4%)
- Anteil an ELER-Mittel: 1,8% (HZB); 3,1% (12/2010)
- Schwerpunkte nach Bundesländer, LAGs, Maßnahmen
- Art und Umfang der Projektförderung (“Standardprojekte” und kleine Vorhaben)
- “alte” und “neue” LAGs
- wenige Kooperationsprojekte

Leader – Öffentl. Ausgaben, LAG / Einwohner (2007-2009)





Leader - Halbzeitbewertung

Mainstreaming	öffentl. Mittel Mio €	Anteil (%)	Maßnahme/ Schwerpunkt
Leader/ Programm LE07-13	56,9	12,2	1,8
Schwerpunkt 1	15,5	19,9	3,2
M123	12,4		16,2
Schwerpunkt 2	1,2	14,4	0,1
M226	1,2		2,7
Schwerpunkt 3	34,5	10,6	24,0
M322	1,2		52,2
M311	9,5		36,2
M321	15,1		23,8
Schwerpunkt 4	5,7	10,2	100,0

3% (Bgl) - 18% (NÖ)

Quelle: BMLFUW, Datenstand 2000-2006
Kartographie: Philipp Gemeiner
© BASF, 04/2011

Leader – Schwerpunkte (in %)

Schwerpunkt	Leader + (HZB 2003)	Leader 07-13 (HZB+; 07-10)
Arbeit der LAG (inkl. LES)	17	17
Fremdenverkehr	53	15
Vermarktung/ Qualitätsprodukte	13	16
Kleinstunternehmen (Gewerbe)	4	1
Dorferneuerung/ländliches Erbe/Kulturlandschaft	3	7
landw. Investitionen	-	3
Forstförderung	-	5
Verkehrerschließung	(2)	18
IKT	1	0,01
Erneuerbare Energie	1	15
Bildungsmaßnahmen	5	0,4
Kompetenzentwicklung (Gem.) / techn. Hilfe	1	1
Nationale Vernetzung (Koop.)	1	1
Gesamt	100	100

Leader – Vorschläge für LE 07-13

Mainstreaming: admin. Veränderungen / Übergang dämpft Erwartungen und regionale Autonomie

- **Motivation der lokalen Akteure** nutzen bzw. erneuern – strateg. Überlegungen forcieren
- **Regionale Innovationsprojekte** initiieren/forcieren
- **Administrative Anpassungen** (Budgetansätze für integrierte, sektorübergreifende Maßnahmen erhöhen)
- **Kompetenzentwicklung** aktiv unterstützen
- Bewusstseinsarbeit für **Leader-Methode + reg. Strategie**
- Kooperationsprojekte umsetzen

Leader – Vorschläge für LE2014+ (mittelfristig)

Ausrichtung der Leader-Umsetzung an Leader-Merkmale:

- **Bewusstseinsarbeit konkretisieren**
- **sektorübergreifender Ansatz**
- Stärkung der Projektvielfalt
- **Festigung des bottom-up Ansatzes** und regionaler Autonomie
- experimentelle Vorhaben ermöglichen
- personelle Ressourcen und Wissensmanagement (lokale Ebene) sowie allg. Kompetenzentwicklung
- Beteiligung an europäischer Vernetzung
- Konzepte für Zeitraum zwischen Programmperioden
- **Fokussierung auf regionale Stärken**
- systematische Aufbereitung der Leader-Merkmale
- **Übersichtliche Programm- und Umsetzungsinformationen**

Leader – zur ex-post Evaluierung

Interesse an Diskussion zur Wirkung des Programms aufbereiten:

- Monitoring weiterentwickeln
- Interesse an ex-post Evaluierung erhalten
- **Fragestellungen und Expertenkreis erweitern**
- Prüfung der Erfüllung der Leader Merkmale als Hauptaufgabe der Evaluierung (qualitative Methoden)
- **Langfristige Wirkungen** (über eine Periode hinaus) analysieren

Handlungsempfehlungen – Qualitätsverbesserung der Umsetzung

Berücksichtigung aller Akteursebenen

(Interessierte, Projektträger, LAG, SVL, Bundesebene/BMLFUW, nationales Netzwerk, Partner; internationale Kooperation; EU-Ebene)

Vorschläge:

- **Anpassung der rechtlichen und administrativen Grundlagen** der Umsetzung (vgl. Anpassung der EU-Guidelines, März 2011)
- **Workshop-Aktivitäten** mit unterschiedlichen Zielsetzungen und Zielgruppen
- Vertiefte **Analyse von Wirkungen** durch weitere thematische Studien
- Intensivierte **Nutzung der Expertise** und Netzwerkstrukturen
- Erhöhung der **Praxisrelevanz** des Monitorings

Herausforderungen für die Evaluierung

Grundgedanken:

- Wirkungsorientierung (Personen, Gebiet, Themen)
- Verknüpfungen (Voraussetzung vs. Wirkung des Programms)
- Kombinierte Effekte – Anwendung versch. Programme in der Region

Ziele:

- ▶ Leader-Methode (7 Grundsätze)
- ▶ Erprobung neuer lokaler Entwicklungsprozesse
- ▶ Regionsspezifisches Potenzial nutzen
- ▶ auf die Region bezogene Strategie
- ▶ Stärkung regionaler Kreisläufe und regionsübergreifender Verknüpfungen

Methoden:

- Programme im regionalen und inter-regionalen Kontext
- Quantitative und qualitative Methoden
- Fallstudien (langfristige Wirkung)
- Trans-disziplinäre Bewertung („Außenstehende“ einbeziehen)



**Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!**

thomas.dax@babf.bmlfuw.gv.at



Bundesanstalt für
BERGBAUERNFRAGEN